

## ➤ Gedanken zum Wochenende, 08.11.2014

### Die Mauer muss weg!

Es ist schon bewegend, wenn man die Bilder wieder im Fernsehen sieht, wie vor 25 Jahren durch die Sehnsucht der DDR-Bevölkerung nach Freiheit die Berliner Mauer gleichsam weggedrückt wurde. „Damit zusammenkommt, was zusammengehört“, war damals das Motiv. Heute gibt es keine Mauer und keinen „Eisernen Vorhang“ mehr. Aber sind wir zusammen gekommen? Oder steht da noch eine Mauer zwischen den Herzen? Vielleicht brauchen wir gar nicht so weit zu gehen bis in die „neuen Bundesländer“. Wie viele Mauern stehen denn hier bei mir mitten in meinem Lebensumfeld? Wie viele Mauern gibt es zwischen Familienangehörigen, Arbeitskollegen und sogar zwischen Freunden? Jeder mauert sich ein in seine eigene Lebenssituation. Hoch muss die Mauer sein, so hoch, dass ja keiner hinein schauen kann in das, was mich in meinem Herzen bewegt. Gespräche bleiben oberflächlich: Nur nicht zu tief eindringen in die Probleme des anderen, man könnte ja selbst damit belastet werden! - Darum schnell reagieren und antworten: „Das ist doch nicht so schlimm, was Du mir da erzählst, nimm's halt nicht so tragisch!“ oder „Das ist doch heute kein Problem, da kann ich dir einen guten Arzt empfehlen“, oder „Ja, das kenn' ich, das war bei mir noch viel schlimmer, da musst du jetzt einfach...“. Schnelle schlaue Ratschläge zeugen davon, dass der andere gar nicht richtig zugehört hat. „Hilft nichts, da musst Du eben durch!“ Egal wie mitfühlend ein Gesprächspartner tut, man spürt durch, was er eigentlich sagen will: „Lass mich doch mit Deinem Kram in Ruhe, - das von Dir interessiert mich einfach alles nicht...“. Und da sind sie wieder die Mauern zwischen den Menschen, die Betonplatten, die auch 25 Jahre nach dem Mauerfall zwischen uns Menschen stehen. Manchmal wünschte ich mir, über Mauern springen zu können: Über meine eigenen und auch über die, die andere um sich aufgebaut haben. Nur wenn Menschen sich wahrhaft füreinander interessieren, können sie zusammen kommen und sich gegenseitig helfen.

Vor knapp 3000 Jahren hat im Alten Testament der Dichter des 18. Psalms (V.30) eine tolle Erfahrung gemacht: *„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“*: Das heißt: Gott hilft mir, die Mauer zu meinem Mitmenschen zu überwinden. Glücklicherweise kenne ich auch Menschen, die wie „Mauerspechte“ sind: Durch ruhiges Zuhören, durch einfühlsames Nachfragen, durch verständnisvolle Reaktionen können sie Stück für Stück Mauern abtragen helfen. Ich möchte so jemand sein, weil ich mir wünsche, dass Mauern einfach fallen. Denn auch in zwischenmenschlichen Beziehungen gilt: *„Die Mauer muss weg!“*

Ich wünsche Ihnen ein Betonplatten freies Wochenende  
Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch - Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Übrigens darf ich Sie zu einer Gedenkfeier „**25 Jahre Mauerfall**“ in die Friedenskirche einladen: Unter dem Thema „**Posaunenschall und Mauerfall**“ haben wir das marburger Ensemble „**New Gideon Brass**“ für ein eindrucksvolles Posaunenkonzert gewinnen können: Am Sonntag, **9. November 2014 um 16.00 Uhr**. Der **Eintritt ist frei**. Eine Spende für die Arbeit der Christusträger-Brüder im Kongo (in Zentralafrika) wird erbeten.

Zudem feiern wir am Sonntag Abend um **19:00 Uhr** wieder einen **Ökumenischen Gottesdienst im Kloster Triefenstein**. Aus aktuellem Anlass haben wir das Thema gewählt: „**Wenn Mauern fallen...**“ – auch hier mit Trompetenschall von „New Gideon Brass“. Auch hierzu: Ganz herzliche Einladung!

Die „Gedanken zum Wochenende“ können wie immer auf unserer Homepage: [www.marktheidenfeld-evangelisch.de](http://www.marktheidenfeld-evangelisch.de) nachgelesen und heruntergeladen werden. Für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen, finden Sie die Texte der letzten Jahre zu verschiedenen Themen unter „Gedanken zum Wochenende/Archiv“.